

„Die Stadt will mich unter Druck setzen“

Adler-Haus: Der Eigentümer hat eine eigene Theorie zur Herkunft der neuen Plakate

Regensburg (rw). Rein optisch ist das Adler-Haus in der Thundorfer Straße natürlich ein Schandfleck. Mindestens ebenso lange entfaltet es aber in schöner Regelmäßigkeit auch komödiantisches Potenzial. Verantwortlich war dafür bislang immer Eigentümer Erhard Adler selbst. Mit Plakaten wie „Zu verkaufen – nur 8000 Euro pro Quadratmeter“ nahm er bewusst oder unbewusst, auf jeden Fall aber durchaus treffend den real existierenden Regensburger Immobilienwahnsinn aufs Korn. Zuletzt bot er das Objekt zum Mieten an, für „nur 5400 Euro VB“ pro Monat. „Wohnungen, Gastronomie, Hotel, Burger-Drive-in – alles ist möglich“, lauteten seine Nutzungsvorschläge.

Seit vergangener Woche kann man das glatte Gegenteil davon lesen. Jetzt wird nicht mehr eine



Verschenkt wird nichts, wie der „Comandante“ klarstellt. Foto: rw

„Einmalige Gelegenheit“ geboten, sondern um „Vielmalige Entschuldigung“ gebeten. Gewünscht ist nun jede Art von nicht kommerzieller Nutzung, „die profitgierige Spekulanten und korrupte Stadtpolitiker ärgert“. Zu diesem Zweck wird das Haus angeblich sogar verschenkt.

Dass es sich dabei um einen – nicht vom Eigentümer selbst ausgeheckten – Scherz handelt, ist klar. Komplett unlustig findet ihn aber offenbar nicht einmal Adler, denn er meldet sich gut gelaunt am Telefon und präsentiert seine ganz eigene Theorie zur Herkunft der neuen Plakate: „Die hat die Stadt hinge-

macht. Die wollen mich unter Druck setzen. Man muss jetzt ein bisschen Ruhe einkehren lassen, dann kann ich die Plakate wieder abnehmen.“

Anschließend passiere mit dem Haus auch weiterhin nichts. Das Areal sei unbebaubar, führt Adler aus und nennt als Knackpunkt die – auch in seinen Plakaten genannte – zweite Zufahrt. „Die ist notariell eingetragen“, betont er, die Stadt verneine dies allerdings. „Wenn man eine Notarurkunde einfach ungültig machen kann, dann verliert ja jeder in Regensburg sein Haus“, sagt der streitbare Hauseigentümer und urteilt daher über die Stadtverwaltung: „Die sollen doch zum Erdogan runtergehen, da sind sie besser aufgehoben.“

Wie gesagt: Zumindest komödiantisches Potenzial hat der Schandfleck ...